

## MEIN LETZTES BUCH HEIßT „ICH UND WIR“:

Seite 3  
Nr. 2/2019

Werner Reiss: Ich und Wir. Kompetenz und Meisterschaft. Mit einem Nachwort von Paul F. Röttig. Plattform Verlag Perchtoldsdorf 2019. 108 S., ill., € 19,90.

Ich lese daraus in der „Langen Nacht der Kirchen“, aus einer Besprechung von Helga Maria Wolff:

(Das Problem des wir-Bewusstseins lässt sich nicht einfach lösen, schon gar nicht durch moralische Appelle, die meist mit dem Hinweis auf das Hierarchie-Modell verbunden sind. Dieses ist immer auch ein Modell der vorherrschenden Macht)

Buch passt exakt in dieses Schema. Den Einstieg bildet die Bildgeschichte „Kompetenz als Aufstiegsmodell“, mit Beispielen vom polynesischen Mythos und einem Platon-Dialog um 400 v. e. hre, über alttestamentarische Visionen, byzantinische Malereien, das Exerzitienbüchlein des Ignatius von Loyola, ein Bild aus dem englischen Frühkapitalismus, Revolutionskunst, russische Avantgarde, Bauhaus, Bildstatistik, Luegerdenkmal bis zum Science-Fiction-Magazin.

Der Autor stellt Fragen und findet Antworten. Etwa: Konzentration auf Leistung und verantworteter Umgang mit den Ergebnissen (Nachhaltigkeit) - Wer unterschreibt das nicht? Wie macht man das? - Durch Engagement für die Zivilgesellschaft. Die Überlegungen haben das Buch „Respekt“ des einflussreichen amerikanisch-abritischen Kulturoziologen Richard Sennett als Voraussetzung. Sennett, zwei Jahre jünger als der Autor, lehrt Soziologie und Geschichte an der New York University. Auch Reiss hielt sich oft in New York auf und ist ein „Theoretiker und Historiker des städtischen Lebens“.

Wenn er hier über „Kompetenz und Meisterschaft“ philosophiert, tut er dies nicht allein, sondern hat zwanzig Freundinnen um ihre Gedanken gebeten, die im Buch wiedergegeben sind. Eine Kunstphilosophin meint: „Kompetenz ist die überprüfbare Fähigkeit, mit dem Unüberprüfbaren umzugehen“. Ein Bühnentechniker sieht den Gegensatz zwischen „früher“ und „heute“ so: „Früher gab es den Zwang, manchmal den Auftrag, zwischen dem Wahrgenommenen und dem Gewünschten zu unterscheiden. ... Das erfordert verschiedene Formen



LETTARTIKEL

des Distanz-Nehmens. ... Heute ist 'Dabei-sein' alles. Das Liquide erfordert, sofort mitzuschwimmen - oder unterzugehen, d.h. nicht mehr wahrgenommen zu werden." Ein Augenarzt fasst zusammen: „Meisterschaft ist eine Form, in der sich eine Idee manifestieren um einen Inhalt zu vermitteln.“

Ein Unternehmensberater weiß: „Die Königsdisziplin: Sich selbst mit den Augen der anderen sehen, ohne sich kleinzumachen.“ Ein Diplomingenieur hat erfahren: „Anerkennung und Selbstbild decken sich meistens nicht!“ Ein Medizinprofessor zitiert Karl Valentin: „Wenn man's kann, is ka Kunst, wenn man's nie nicht kann, schon gar net.“ Ein Sozialpsychologe fasst zusammen: „Schöpferische Fähigkeit (Kreativität) ist vom Standpunkt der humanistischen Psychologie die wichtigste Kompetenz des gesunden, sich entwickelnden Menschen.“

im dritten Kapitel macht sich Werner Reiss philosophische Gedanken über den Text von Richard Sennett, der schrieb: „Wer Können entfalten will, muss den Gegenstand seiner Arbeit als Endzweck begreifen. Er muss in einer Aufgabe aufgehen .... Bei der Meisterschaft ist der Gegenstand wiederum Mittel zu einem anderen Zweck. Man will anderen zeigen, was man gemacht hat oder was man geworden ist. Wer Meisterschaft beweisen will, ist zum Teil auf die Anerkennung durch andere angewiesen, aber auch hier gibt es ein Moment eigenständiger Befriedigung, 'das Richtige zu tun'“.

Das Nachwort des kleinen, aber sehr anspruchsvollen Buches verfasste DDR. Paul F. Röttig. Der internationaler Personalmanager und Theologe ist überzeugt, dass „Erfolg hat, wer seinen Beruf mit Leidenschaft ausübt.“ Hier schreibt er: „Immer geht es aber um den Erfolg des Wir, der größer sein muss als die Summe des Erfolgs jedes einzelnen 'Ich'. Dabei steht ethische Verantwortung für die Zielerreichung nicht nur im Pflichten-katalog der Führungsetage, sondern auch jedes einzelnen Mitarbeiters und jeder einzelnen Mitarbeiterin. Von der Generaldirektorin bis zum Putzmann.“

Die Festschrift anlässlich des  
120-Jahr-Jubiläums  
„SANKT JOHANNES NEPOMUK-KAPELLE  
1897 - 2017“  
ist beim Schrifentischchen  
in der Kapelle erhältlich.

SANKT  
JOHANNES-  
NEPOMUK-  
KAPELLE  
1897 - 2017

